

Gottfried Schmidt kämpft für einen Regierungswechsel

Gottfried Schmidt bleibt nach einstimmiger Wahl der Mitglieder Vorsitzender der CDA im Schwarzwald-Baar-Kreis.

SCHWARZWALD-BAAR-KREIS . Schmidt ist aus der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft, kurz: der CDA, in der Region nicht wegzudenken. ER führt den christlich-sozialen Flügel der CDU seit 1997 an und hat mit unermüdlichem Engagement viel erreicht. „Ziel der CDA bleibt die soziale Gerechtigkeit, auch wenn wir keine Gewerkschafter sind“, sagte



Der wiedergewählte CDA Kreisvorsitzende Gottfried Schmidt. Eingehrahmt von Mitgliedern und Freunden der CDA. Foto: CDA

Martin Fetscher, der wie Karl-Heinz Kienzler wieder zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde.

— **Ausblick:** Nahziel bleibt für Gottfried Schmidt die Bundestagswahl 2025 mit einem Wahlsieg der CDU: „Wenn wir zu-

sammenhalten, dann klappt es im Wahlkampf und bei der Wahl.“ Die CDA stehe voll hinter dem Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei. Dieser wird sich am 30. September bei der Nominierungsversammlung in Brigachtal den CDU-Mitglie-

dern zur Wahl stellen.

— **Aktuelle Themen:** Viel diskutiert wurde in der Runde die Zukunft der Pflege und das Gesundheitssystem. Die Finanzierung sei nicht mehr gesichert. Bestehende Einrichtungen würden durch Entscheidungen von Gesundheitsminister Lauterbach an die Wand gefahren, sagte Mönchweilers Bürgermeister Rudolf Fluck, der zusammen mit Kai Palme und Reinhold Gregg als Beisitzer neu in den CDA-Kreisvorstand gewählt wurde. Das Thema Pflege solle wie auch das Thema Arbeit und Soziales stärker von der CDU in den Fokus gestellt werden, forderte der frühere Bundestagsabgeordnete und Sozialpolitiker Peter Weiß: „Wir sollten weniger

über das Bürgergeld diskutieren. Unser Ziel muss es sein, arbeitslose Menschen wieder in Arbeit zu bringen.“

— **Stimmen:** Thorsten Frei bescheinigte Gottfried Schmidt eine exzellente Führung. Dabei helfe ihm eine hervorragende Vernetzung in der Stadt, unter anderem mit Gesprächen mit der Verwaltungsspitze. Zur aktuellen Lage: „Die Menschen sind mit der Politik unzufrieden, sie wollen einen Wechsel und haben hohe Erwartungen an uns, die wir erfüllen müssen.“ Die Rahmenbedingungen seien hierfür bei einer stagnierenden Wirtschaft, Kapitalabfluss und schwindender Kaufkraft allerdings nicht einfach. Ebenso belaste die hohe Migration, schlechte Integration in

den Arbeitsmarkt und Infrastrukturprobleme das Land. Frei sprach sich für mehr soziale Gerechtigkeit aus: Unterstützung, für die, die Hilfe benötigen, nicht aber jene, die nicht arbeiten wollen, es aber könnten. „In einem Sozialstaat ist das nicht akzeptabel.“

Der CDA-Landesvorsitzende Christian Bäumler sprach von sozial erfolgreichen Jahren der großen Koalition mit deutlichen Lohnsteigerungen. „Diese liegen aber hinter uns. Aktuell kommt einiges ins Wanken. Auch die Zukunft der Industrie im Land wird in Frage gestellt. Dabei bräuchte es eine florierende Wirtschaft, um die Aufgaben im Gesundheitswesen und in der Pflege meistern zu können.“